

Tipps und Termine

Klassik steht im Kurhaus auf dem Programm
 ad Peterstal-Griesbach (red/all). »Klasse Klassik«, unter diesem Motto veranstalten morgen, Samstag, ab 19.30 Uhr, im Kurhaus Bad Peterstal über 80 Teilnehmer einer Orchesterfreizeit unter der Leitung von Angela Gehann-ernbach (Leiterin des Bach-Chors Darmstadt) und Günter reuß ein Benefizkonzert zugunsten von Bildungsprojekten in Myanmar. Vom Orchester der Kleinsten bis zur großen symantischen Musik ist alles vertreten, außerdem spielt ein wölfköpfiges Bläser-Ensemble (Leitung: Rainer Heck) unter anderem Werke von Susato und Rheinberger. Gespielt werden nderem von J.S. Bach (Solistin: Isabelle Miersch), Dvorak ilawischer Tanz, Polka, Schumann (Cellokonzert, Solistin: eborra Preuß) und Sibelius (Finlandia). Der Eintritt ist frei.

Vallfahrtsparrei feiert Mariä Verkündigung
 autenbach (red/all). Im Rahmen eines Großen Wallfahrts-ags wird das Hochfest der Verkündigung des Herrn - »Mariä erkündigung« in der Wallfahrtsparrei Mariä Krönung in autenbach gefeiert. Weil der 25. März in diesem Jahr auf en Palmsonntag fiel, wird das Hochfest am Montag, 9. April, egangen. Neun Monate vor Weihnachten feiert die Kirche e Anknüpfung der Geburt des Herrn durch den Erzengel abriel an Maria. Ab 17 Uhr besteht die Möglichkeit zum mpfang des Bußsakramentes. Um 18 Uhr wird ein feierlicher osenkranz vor ausgesetztem Allerheiligsten gebetet. Die estliche Eucharistiefeier beginnt um 19 Uhr unter Mitwir-ung des Kirchenchores Oberkirch.

Imkerverein verkauft Blumensamen
 ppenau (Hb). Augenschmaus und Insektennahrung glich: Wie in den vergangenen Jahren verkauft der mkerverein Oppenau auf dem Oppenauer Wochenmarkt den blumensamen »Mössinger Sommer« und zwar am Mittwoch, 1. April, sowie am Mittwoch, 18. April, jeweils von 8 bis 12 Uhr. Die Samenmischung ist bekannt durch ihre bunte wie uch lang anhaltende Blütenpracht und bietet Lebensraum ür zahlreiche Insekten. »Ideal, wenn jemand irgendwo ein tückchen Erde hat, das es verdient hätte, ein blühendes esicht zu erhalten. Unsere Honig- und Wildbienen, Falter nd andere Insekten werden es dem Besitzer danken«, meint er Imkerverein Oppenau.



Das Gewölbe unterhalb der B 28 in Bad Griesbach, in dem der Irtlesbach fließt, wird saniert. Archivfoto: Guidenschulh/RP

Gewölbe unter der B28 wird saniert

B28 in Bad Griesbach wird ab 16. April verengt
 Bad Peterstal-Griesbach (red/all). Das Regierungspräsidium Freiburg (RP) lässt das Gewölbe des Griesbachs unter der B28 in Bad Griesbach zwischen St. Anna und dem Hotel Adlerbad sanieren. Die B28 wird hierfür ab Montag, 16. April, teilweise verschmälert, teilt die Behörde mit.

Im Ortsteil Bad Griesbach verläuft der Griesbach zwischen dem Hotel St. Anna und dem Hotel Adlerbad in einem Gewölbe unter der B28. Das Gewölbemauerwerk stammt aus dem Jahre 1850 und ist in vielen Bereichen sanierungsbedürftig. Bereits im vergangenen Jahr wurde ein Teil des Gewölbes saniert. Die Bauarbeiten

Oberkircher Wochenmarkt

Auf dem Oberkircher Wochenmarkt wurden gestern folgende Preise (in Euro) festgelegt:
 Blumenkohl St. 2,50 - 2,80; Gelberüben kg 1,50; Gurken St. 1,50; Kartoffeln kg 1,20; Kohlrabi St. 1,00; Kopfsalat St. 1,50 - 1,60; Lauch kg 2,00 - 2,50; Meerrettich St. 2,50; Radieschen Bund 1,00 - 1,50; Rettich Bund 2,00 - 2,50; Rote Bete kg 1,50; Schwarzwurzeln kg 3,00 - 3,80; Sellerie kg 2,00; Spinat kg 4,00; Weißkraut kg 1,00 - 1,20; Wirsing kg 1,50 - 2,00.



Kajakfahren als Schulfach

Caya Papst aus Oberkirch verbrachte ein Schuljahr in Neuseeland / Keine Probleme mit der Sprache

VON ROMAN VALLENDOR

Caya Papst aus Oberkirch, Schülerin am Hans-Fur-ler-Gymnasium Oberkirch, hat für ein Jahr die Schulbank am HFG mit der einer Schule in Neuseeland getauscht. Aber nicht nur das Schulsystem im Gastland, sondern auch die Aufnahme in el-ner Familie, Land, Leute und Landschaft haben bei der Vier-zehnjährigen bleibende Ein-drücke hinterlassen. Die ARZ-lerin emige Fragen zu ihrem Aufenthalt in Neuseeland.

Wie kommt eine Vier-zehnjährige darauf, allein, weg von der Familie und Zuhause, für ein Jahr nach Neuseeland zu gehen?

CAYA PAPST: Ich liebe es zu reisen und wollte schon immer einmal nach Neuseeland. Deshalb dachte ich mir, wieso sollte ich nicht für ein Jahr dort leben und das Leben der Kiwis kennenlernen. Gerade auch als Schüler diese Gelegenheit zu nutzen, hat einen ganz besonderen Reiz. Außerdem hat man so viel bessere Gelegen-heiten mit den Neuseeländern direkt in Kontakt zu kommen. Ich habe eine staatliche neusee-ländische Schule besucht und somit hat man beste Möglich-keiten mit neuseeländischen Jugendlichen Freundschaften zu schließen. Wichtig war es mir auch, in einer neusee-ländischen Familie zu leben. Gerade diese Chance ist etwas ganz Besonderes und Einmaliges. Ich durfte ein Jahr in einer super netten Familie verbringen. Wir hatten sehr viel Spaß miteinander. Ich werde auch zukünftig unsere gemeinsame Beziehung pflegen.

Wie kommt der Kontakt zu einer Gastfamilie zustan-de?

PAPST: Den Kontakt zu meiner Gastfamilie habe ich durch meine Organisation »Study Nelson« bekommen. Ich habe mir zuerst eine Gegend ausgesucht und in dieser Gegend hat mir Study Nelson vier Schu-len vorgeschlagen. Aus diesen Schulen habe ich mir das Wai-mea College in Richmond/Nel-son im Norden der Südninsel ausgesucht. Die neuseeländi-schen Schulen haben in der Regel viele internationale Gast-schüler. Für diese haben die Schulen Kontakte zu Gastfa-milien, die gerne solche Schü-ler aufnehmen. In meinem Fall hatte die Schule aufgrund mei-ner Interessen und meinem Alter eine für mich passen-de Familie ausgesucht. Die Ni-cholson's sind eine fünfköpfi-ge Familie. Zwei der Kinder studierten bereits. Der ältere Sohn war selten Zuhause, doch die ältere Schwester kam in den Ferien immer zu Besuch. Die jüngere Tochter in mei-nem Alter lebte noch Zuhause. Amey und Abbey wurden im Laufe der Zeit wie Schwestern für mich. Aber auch die Gast-eltern Jenny und Chris waren toll und haben aus mir eine »Neuseeländerin« werden las-



Die 14-jährige Schülerin unternahm auch viele Reisen durch Neuseeland, balancierte auf einer Hängebrücke über einen Gletscherfluss (Bild links) und ließ beim Bau eines Flosses Erinnerungen an Robinson Crusoe aufkommen.



Unterwegs zu sein mit dem Kajak, wie hier im »Milford Sound«, bildete für die Oberkircher Schülerin Caya Papst einen Höhepunkt während ihres Aufenthalts in Neuseeland. Fotos: Privat

sen. Wir haben viele gemein-same Stunden zu Hause, aber auch in diesem beeindruckenden Land verbracht. Überraschend schnell haben wir eine intensive Beziehung aufbauen können. Ich habe mich hier tatsächlich zu Hause gefühlt.

Du hast im zweiten Halbjahr der 9. Klasse gewechselt und bist nach deiner Rückkehr im Januar in das 10. Schuljahr eingestiegen. Was meint die HFG-Schulleitung dazu?

PAPST: Da in Neuseeland das Schuljahr im Januar beginnt und ich unbedingtden Start eines Schuljahres miterleben wollte, bin ich im zweiten Halbjahr der 9. Klasse (Ende Januar 2017) ohne zu wissen, was auf mich konkret zukommen wird, nach Neuseeland gereist. Ich habe im Vorfeld mit der HFG-Schulleitung gesprochen und jegliche Unterstüt-zung für mein Vorhaben bekommen. Die Schulleitung hat mich zusätzlich motiviert, eine solche Chance zu nutzen. Tatsächlich bin nach meiner Rückkehr im Januar 2018 in mei-ne alte Klasse zurückgekehrt. Obwohl das neuseeländische Schulsystem inhaltlich nicht mit der Ausbildung an hiesi-gen Gymnasien vergleichbar ist, konnte ich mich dennoch einfach in das deutsche Schul-leben einfinden. Ich fühle mich wieder sehr gut angekommen am HFG mit meinen deutschen Mitschülern. Denke aber auch sehr häufig an meine Zeit und meine Kiwi-Freunde.

Wie sah Dein Tagesab-lauf an der dortigen Schule und in der Gastfamilie aus?

PAPST: Ich war von 9 bis 15 Uhr in der Schule. In Neuseeland wählt man nicht erst in der Oberstufe Fächer. Hier wählt man schon in jungen Jahren entsprechend der Nei-gungen und Interessen. Ob Outdoor-Education, wie Kajak, Tramping (eine Wanderung, die über mehrere Tage geht), Campen, Mountaintbiken oder auch klassische Fächer wie an-

der deutschen Schule. Alle Fächer waren eine tolle Erfahrung, insbesondere auch dadurch, dass neuseeländische und internationale Jugendliche enge Verbindungen aufbauen. Auch fand ich sehr gut, dass alle Mitschüler eine Schuluniform tragen. Das erleichtert wesentlich die morgendliche Kleiderwahl. Auch sind zumindest kleidungsbedingte Unterschiede nachrangig. Mir war es auch wichtig außerhalb der Schule Neuseeland kennenzulernen und Kontakte aufzubauen. Ich hatte in einem Tennis- und einem Hockeyclub ebenfalls tolle Erfahrungen gemacht und Freundschaften aufgebaut. Unsere Hockeymannschaft hatte freitags häufiger Turniere. Teilweise waren wir auch über das Wochenende in anderen Städten und Gegenden der Südninsel. Manchmal bin ich mit meiner Gastfamilie verreist oder habe Wanderungen mit meinem Gastvater Chris unternommen. Im Sommer, als es wärmer wurde, bin ich dann mit meinen Freundinnen zum nahegelegenen Strand gegangen. Außerdem bin ich häufig sonntags mit meiner Gastfamilie in die Kirche gegangen.

Was waren die Höhepunkte beziehungsweise Besonderheiten bei deinem Aufenthalt?

PAPST: Es gab nicht wirklich den Höhepunkt. Neuseeland an sich ist ein Höhepunkt. Ich habe Outdoor Education sehr gerne gemocht. Das ist ein Fach, das in den meisten Schulen Neuseelands angeboten wird. Es war eines meiner Lieblingsfächer, weil man draußen ist und sich bewegt. Mit meinem Gastvater bin ich häufig auf Gipfel von Bergen gewandert, wie Mt. Arthur oder Mt. Isabel. Dort haben wir ein Iglu gebaut und das Aotearoa erkundet und genossen.

Welche Tipps kannst du einem interessierten Schüler geben, damit der Aufenthalt in Neuseeland gut gelingt?

PAPST: Es gab nicht wirklich den Höhepunkt. Neuseeland an sich ist ein Höhepunkt. Ich habe Outdoor Education sehr gerne gemocht. Das ist ein Fach, das in den meisten Schulen Neuseelands angeboten wird. Es war eines meiner Lieblingsfächer, weil man draußen ist und sich bewegt. Mit meinem Gastvater bin ich häufig auf Gipfel von Bergen gewandert, wie Mt. Arthur oder Mt. Isabel. Dort haben wir ein Iglu gebaut und das Aotearoa erkundet und genossen.

Du hast im Gastland eine Menge Erfahrungen gemacht, die dein junges Leben prägen. Hat der Aufenthalt auch deinen Berufswunsch beeinflusst?

PAPST: Ich habe erfahren können, dass es kein Problem ist, in einem Land mit fremder Sprache und unterschiedlichen Lebensformen zu leben. Für mich würde es keinen Unterschied bedeuten, in oder außerhalb von Deutschland zu leben oder eine Ausbildung abzulegen.



Die 14-jährige Schülerin unternahm auch viele Reisen durch Neuseeland, balancierte auf einer Hängebrücke über einen Gletscherfluss (Bild links) und ließ beim Bau eines Flosses Erinnerungen an Robinson Crusoe aufkommen.